

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 30. März 1833.

I n h a l t.

Die Jagd auf Isle de France. — Charade. — Verzeichniß der Predigten. — Wohlthätigkeit. — Dringende Bitte an die lieben Bewohner von Halle. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 26 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

I.

Die Jagd auf Isle de France *).

Am Morgen nahmen Aston und ich unsere Eberspieße und erstiegen den waldigen Theil des Berges. Nachdem wir einige Zeit fortgegangen waren, folgten wir dem Laufe eines kleinen, nach langer Dürre fast versiegten Baches. Sein spärliches Gerinnewand und krümmte sich unter dem Schatten von Bäumen und Gebüsch hin, die in der Feuchtigkeit fortgrünend, dankbar ihrer schwächlichen Umme huldigend, dieser den Tribut ihrer Beschattung zollten.

Die

*) Eine an der Ostküste von Afrika gelegene, zu Frankreich gehörende Insel. Die nachstehende Schilderung ist aus „Zrelawneys Abenteuer“ entlehnt.

Die brennende Sonne schien wie Feuer alles ringsum zerstört zu haben. Die harte Eiche und die hohe Pinie, die Riesepalme und der majestätische Leakbaum, die sich gleich Fürsten über dem Walde mit ihren versengten und ausgedorrten Häuptern erhoben, schienen in Angst sich niederzubeugen. Ihr zusammengeschrumpftes, rothgeflecktes Laubwerk und ihre verwitterten Früchte fielen von saftlosen Zweigen ab, ohne daß nur ein Lüftchen diese bewegt hätte, und zerkrachten unter unsern Fußritten. Das geräuschvolle Papageyengezücht war still geworden; die sonst immer beweglichen Affen hingen in halb-schlafender, unaufmerksamer Fühllosigkeit an den Ästen und ließen uns vorbeiziehn, ohne nach uns aufzublicken. Weckten wir sie aber auf durch Abschleudern unserer Spieße oder eines Steines, dann kletterten sie mürrisch einige Fuß höher hinauf oder wechselten auch nur ihre Stellung nach der andern Seite um. Andere Thiere ließen sich gar nicht blicken. Wir aber schienen mit der Spannkraft der Jugend, Gesundheit und Stärke sonnenfest, drangen immer weiter vor, ohne die Hindernisse zu beachten, die Gebüsche, Bambus oder Dornesträuch uns entgegenstellten; mit unsern Speeren bahnten wir uns den Weg, erzwingen unsern Durchgang, gleich dem wilden Eber, den wir aufsuchten, und wurden nur von unserer Eglust an den herannahenden Mittag gemahnt.

Nun schritten wir über den Bach, um gegen die Wohnung hinabzusteigen, als wir plötzlich durch das Abfeuern einer Muskete ganz in unserer Nähe überrascht wurden, die in der allgemeinen Stille so laut donnerte wie eine Kanone und sich im Echo der Fel-

Felsen wiederholte. Augenblicklich geriethen die erschreckten Waldbewohner in Aufruhr. Als wir der Stelle zueilten, wo der Schuß gefallen war, stürzte eine Bache (wilde Sau) aus dem hohlen Stamme eines abgebrochnen Baums hervor, gefolgt von ihrer jungen Zucht, die mit ihren süßen Stimmen die Luft erfüllte. Wir riefen ein lautes Hallo und sprangen ihnen nach. Die Mutter wandte sich sogleich um und setzte unsern scharfen Waffen ihre Brust entgegen, alles über ihre Kindlein vergessend. In meinem wilden Eifer kam ich Aston zuvor, stürzte unbedachtsam voran und weil mein Speer schlecht gerichtet war, glitt er an dem harten runzlichen Felle der Bache ab, ich aber fiel, auf dem Boden ausgleitend, vor sie hin. Sie ließ mir keine Zeit zum Aufstehen, ich griff nach dem Messer in meinem Gürtel und verlor die Geistesgegenwart nicht, wiewohl ihre kleinen feurigen Augen, ihre runzelnde Schnauze und ihre langen Fänge schreckhaft genug aussahen, als sie auf mich zustürzte.

Aston rief aus: „Liegen Sie still! Rühren Sie sich nicht!“ und ich fühlte, wie sein Speer über mich hinglitt, als er diesen unter der linken Schulter des Thiers ihm in das Herz und fast durch den Körper stieß, der leblos auf mich herabfiel.

Dun rief eine andere Stimme: „Wird treffliche Schinken geben! — Will'n hinabtragen und salzen und zurichten!“ Bey diesen Worten fühlte ich mich angepackt.

„Ich will gehängt werden, ehe das geschieht!“ antwortete ich, sobald ich in die Höhe kam und

**

Louis

Louis (Dem Proviantmeister des Schiffs) gegenüber stand.

„Ach, sagte der, ich sah nicht zwey, ich glaubte, daß nur ein Stück da wäre.“ — Nun bückte er sich, betastete das wilde Schwein und grinsete freudig, als er in der Einbildung schon an dessen Fleisch schmelzte; plötzlich hörte er das Grunzen der Mäher, die ihre Mutter suchend umherliefen. — „Oho! rief er aus, sie hat Junge, weshalb sagten Sie mir das nicht?“

Es gelang uns, den größten Theil der Zucht zu erhaschen. Louis drückte, herzte und küßte diese, nannte sie seine Zuckerkinder, sagte ihnen, sie sollten nicht schreyen und versprach für sie zu sorgen, so gut als ihre eigene Mutter. Darauf fragte er uns, ob wir Hunger hätten und ob er ein Feuer anmachen und uns ein paar Ferkel als Frühstück braten solle, um uns Appetit zum Mittagessen zu machen. Wir fragten ihn, wonach er geschossen habe? „Ach, das hatte ich ganz vergessen, erwiederte er, lassen Sie mich nur erst diese allerliebsten Geschöpfe zwey und zwey bey den Beinen zusammenbinden, dann will ich Ihnen zeigen, was ich geschossen habe; — er ist noch nicht todt.“

Nun führte er uns einige Schritte abwärts unter einen dicken Baum, an dessen einem horizontalen Aste ein angeschossener großer Pavian herabhäng, der sich in der Todesangst fest an den Ast klammerte und sich zähnefleischend gegen uns bewegte. Als aber Louis seine lange Muskete geladen und den Lauf emporgerichtet hatte, machte er eine letzte Anstrengung, sich der Gefahr zu entziehen, und fiel leb-

leblos zur Erde, the noch das Gewehr abgefeuert war. Louis ergriff den Pavian sogleich beym Nacken und schnitt ihm den Hals ab. Dies hatte so ganz das Ansehen eines Menschenmordes, daß ich schauderte und ausrief: „Komm Louis, — laß ihn da liegen — laß ihn!“

„Wozu das? erwiederte er; ich will ihn nicht liegen lassen. Der giebt den trefflichsten Braten von der Welt. Wenn Sie das noch nicht wissen, so wissen Sie gar nichts!“ — „Bah! sagte Aston, der Mensch ist ein Kannibale. Gehen wir!“

Nun verließen wir ihn, mit dem Versprechen, einige Leute heraufzuschicken, um das Schwein herabzutragen, und eilten den Berg hinab. Unter einer Dornbirnenhecke fanden wir van Scolpveldt (den Schiffswundarzt) sitzen; ein großer alter, vergelbter Folioband lag vor ihm aufgeschlagen und er war eifrig beschäftigt, durch ein Vergrößerungsglas einen Gegenstand zu betrachten. Unser Herbeykommen bekümmerte ihn gar nicht. Er fuhr fort, mit einem kleinen Messer eifrig zu arbeiten und nun gewahrte ich, daß er von seiner Grausamkeit noch nicht gebessert, beschäftigt war, an einem unglücklichen Zaunigel vorzunehmen, was er Vivisection nannte.

Mit Bitterkeit sagte er zu Aston: „Hier nehmen Sie ein Beispiel! Sehen Sie dieses heldenmüthige kleine Thier“ — er gab ihm einen Schnitt mit seinem Messer — „Sie gewahren, daß es lebt, Muskeln und Nerven hat, dennoch rührt es sich nicht und macht kein Geräusch!“ —

II.

C h a r a d e .

„Wer bist du, Alter, mit den Silberhaaren,
 Und was beginnst du hier? — Von Menschen leer
 Ist diese Gegend, und in deinen Jahren
 Bedarf man ihrer Hülfe doch so sehr!“ —
 So fragt der Jüngling. — Mild und lächelnd blicket
 Der Greis ihn an, erhebt sich dann und spricht:
 „Was ich hier treibe zeigt dir schon das Ganze,
 Das zitternd nur des Greises Rechte hält. —
 Auch ich stand einst im frischen Jugendglanze
 Wie du, mein war die ganze Welt;
 Und frühlich sucht' ich mir die ersten Beyden,
 Vergossen sie dabey auch oft mein Blut;
 Zur dritten pflegt' ich dann sie zu bereiten,
 Bot der Geliebten sie mit heiterm Muth.
 Doch ach! schon längst ist mir die Zeit entwichen,
 Die dir das Paar der ersten Sylben nennt,
 Und wie sie selbst mir nach und nach verblichen,
 Verzehrt mich Schmerz, der tief im Busen brennt!

Die dritte bot in mancherley Gestalten
 Sich meinem Blick, zur Freude wie zum Schmerz;
 Als Schlacht und Kampf die Erde blutig mahlten,
 Und matt und mätter schlug das wunde Herz;
 Da als wir nun als Vaterlandsbefreyer
 In's schöne Heimathland zurückgekehrt,
 Und froh ertönte Siegesgesang und Leyer,
 Da ward in ihr der Sieger hochgeehrt.

Und

Und wieder sah ich sie in jener Stunde,
 Als Priester mund die fromme Weihe sprach,
 Als überglücklich, zu dem schönsten Bunde
 Die junge Gattin mir im Arme lag. —
 Und — als mir meine Lieben heimgegangen —
 Ich weinend an der letzten Hülle stand —
 Da — drückt ich sie — mit sehnendem Verlangen
 Zur Mitgift ihnen in die kalte Hand.

Das Ganze wird hinfort mich stets begleiten,
 Und wie mir Theil für Theil der Hand entrollt,
 Vergift das Herz der Erde bittere Leiden,
 Indem es Dank dem Weltenschöpfer zollt. —
 Drum hab' ich alle drey mir nun erkohren,
 Mich dem geweiht, dem sie geheiligt sind,
 Bis der mich ruft, der mich zum Licht geboren,
 In seine Arme nimmt das müde Kind!“

R.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Palmsonntage (den 31. März) und Char-
 frentage (den 5. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Palmsonntag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr
 Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus Lic.
 Franke. Charfrentag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Diaconus
 Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Superint. Fulda.
 Allge-

Allgemeine Beichte Sonnabend den 30. März Herr Superintendent Fulda. Desgleichen Donnerstag den 4. April Herr Diaconus Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Palmsonntag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. (Confirmationsfeier.) Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks. (Confirmationsfeier.) Charfreitag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Allgemeine Beichte Donnerstag den 4. April Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Palmsonntag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. (Confirm.) Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. (Confirm.) Charfreitag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. (Passion.) Allgemeine Beichte Donnerstag den 4. April Herr Superintendent Guerike.

In der Domkirche: Palmsonntag um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Charfreitag um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr (Vorbereitung) Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Palmsonntag und Charfreitag um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Palmsonntag um 11 Uhr Herr Candidat Köfer. Charfreitag um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Palmsonntag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Candidat Fabian II. Charfreitag um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Palmsonntag um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph. Charfreitag um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Ziemann.

2.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Wernigerode hat der Unterzeichnete vom 20. bis zum 27. d. M. folgende milde Gaben erhalten: von D. 5 Thlr. in Kassenanw.; von einer ungenannten Wohlthäterin 3 Thlr. in Kassenanw.; von e. Ungen. durch Herrn D. Hesekiel 10 Egr. Summa 3 Thaler 10 Egr.

Innigen Dank im Namen der Empfänger!

Halle, am 27. März 1833.

F u l d a.

3.

Dringende Bitte an die lieben Bewohner von Halle.

Am 21sten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, wurden wir abermals durch das Sturmgeläute um so tiefer erschüttert, je schmerzlicher die Erinnerung an jene furchtbare Feuersbrunst — die in dieser Parochie erst vor nicht langen Jahren gewüthet hat — bey einem jeden unter uns geblieben ist; und schon vor Einbruch der Nacht sahen wir 3 Kossathengüter zu Pritschena durch die verheerenden Flammen von Grund aus vernichtet, sämtliche Fenster der Schule vor Hitze zersprungen, und die in ihrem Besitz gestörten Eigenthümer (die außer ihrem Leben fast nichts weiter zu retten

ver=

vermochten) mit ihren armen Familien heimathlos umherirren.

Wenn nun selbst entfernte Provinzen unsres lieben Vaterlandes zur Linderung ihrer Noth die ausgezeichnetesten Wohlthaten von Halle aus empfangen, so dürfen wir gewiß um so zuversichtlicher glauben, daß die wohlthätigen Bewohner dieser Stadt unsre dringende Bitte um Unterstützung für diese schwer geprüften Familien nicht werden unbeachtet lassen, weil sie bey der geringen Asscuranz ihrer Güter den Wiederaufbau derselben zu beginnen kaum im Stande seyn würden.

Da wir überdies in diesen außerordentlich Hülfsbedürftigen, dem edeln Menschenfreunde auch zugleich der Unterstützung würdige Familien zu empfehlen im Stande sind, so wünschen wir um so inniger, daß Gott unser Vertrauen auf die Hülfe der lieben Hallenser nicht wolle zu Schanden werden lassen!! —

Pochau, Wesenitz und Pritschena, den 23. März 1833.

Der Pastor Schulze,
der Mühlenbesitzer Staffelstein und
der Richter Bartholomäus.

Die obigen Fürbittenden haben mir ihren Wunsch geäußert, daß ich die Gaben, welche christliche Gütekeit in unsrer Stadt den bedrängten Familien des kleinen und armen Pritschena widmen will, sammeln möge. Hierzu bin ich um so mehr bereit, da ich mit Dank und Freude mich erinnere, wie oft schon viele meiner wohlthätigen Mitbürger mich zur Mittelsperson ihres

ihres stillen Wohlthuns machten. Gewiß werde ich ihnen aufs neue für vieles zu danken haben, und der, dessen Erbarmen über uns die Gemeinde der Gläubigen vornehmlich in diesen Wochen preiset, wird ver gelten. Halle, den 25. März 1833.

Der Superintendent Dr. Siemann.

4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle :c.
Februar. März 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. März dem Büchsenmacher Schröder ein S., Bernhardt Robert. (Nr. 870.) — Den 9. dem Postillon Trobisch ein S., Johann Samuel Carl. (Nr. 934.) — Den 14. dem Salzfieder Bandermann ein S., Friedrich Wilhelm Ferdinand. (Nr. 1409.) — Den 17. dem Maurer König eine T., Friederike Henriette Louise. (Nr. 18.)

Moritzparochie: Den 3. März dem Maurergesellen Köhmer eine Tochter, Sophie Friederike Auguste. (Nr. 2072.) — Den 12. eine unehel. T. (Nr. 848.) — Den 20. dem Handarbeiter Naumann aus Bruckdorf ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 16. März dem Kammmachermeister Ziefler ein Sohn, Hermann Adolph. (Nr. 386.)

Neumarkt: Den 5. März dem Maurermeister Gansauge eine Tochter, Ida. (Nr. 1288.) — Den 23. ein unehel. S. todtegeb. (Nr. 1172.)

Glaus

Glauchau: Den 23. Februar dem Tischlermeister Kizing eine Tochter, Auguste Therese Minna. (Nr. 1756.) — Den 16. März dem Tischlermeister Eder eine Tochter, Friederike Dorothee Wilhelmine. (Nr. 2005.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. März des Steinsegers Salzer S., Christoph Franz, alt 4 W. 3 B. 2 F. Auszehrung. — Den 19. des Amtsverwalters Voigt Ehefrau, alt 48 J. Schlagfluß. — Den 22. des Soldaten Töppe Wittwe, alt 64 J. 8 W. 3 B. 1 F. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 20. März des Schuhmachersmeisters Steingraf Ehefrau, alt 42 J. 10 W. Unterleibsentzündung.

Neumarkt: Den 23. März ein unehel. S. todtgeb.

Glauchau: Den 22. März des Maurergesellen Stein Wittwe, alt 78 J. 10 W. Altersschwäche.

Geb. 12. Gest. 6. — 6 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefesiel.

Bekanntmachungen.

Nach einer Verfügung Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 8ten d. M. sollen künftig wo möglich nur Böglinge in das Taubstummen-Institut zu Weisensfels aufgenommen werden, die das 10te Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Indem ich hierauf aufmerksam mache, bemerke ich zugleich, daß bey künftigen Aufnahme-Anträgen vorzugs-

zugswise immer auf Subjecte von jenem Alter Rücksicht genommen werden wird.

Halle, den 22. März 1833.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

N a c h w e i s u n g

der Bestraften bey hiesiger Polizeybehörde in dem Zeiträume vom 25. Februar bis mit 24. März 1833.

- 1) Wegen Bagabondirens, fehlender Legitimation, Ausliegens u. dergl. 20 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 4 Personen im Arbeitshause aufaenommen, 4 in die Correctionsanstalt zu Zeitz gebracht und 5 auswärtige Umhertreiber in ihre Heimath gewiesen.

- 2) wegen Trunkenheit, Scandals und dergl.

Unfugs	7
3) „ Bettelns	6

Bemerkung: Ein Bettler wurde ins Arbeitshaus gebracht.

- 4) wegen nächtlichen Gastesekens (Schenk- wirths) 1

- 5) „ Beherbergung fremder Personen ohne Meldung 1

- 6) „ Führung ungeeichten Maaßes 1

In Summa 36 Personen.

Außerdem wurden

- 7) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung und dergl. Verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die treffenden Justizbehörden abgegeben 17 Personen.

Bemerkung: Bey 10 Diebstählen wurden die entwendeten Sachen durch polizeyliche Ermittlungen wieder herbeschafft.

Halle, den 26. März 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.



Im Allgemeinen Landrechte Theil II. Titel 8. §. 1305 bis 1388 sind die Rechte und Pflichten derjenigen Mäkler, welche aus der Vermittlung kaufmännischer Geschäfte ein Gewerbe machen, festgesetzt: diese Mäkler müssen nach § 1311. l. c. gehörig bestellt und vereidigt werden.

Es ist aber nöthig, daß in Ansehung der übrigen Mäkler, und besonders derjenigen, welche sich mit Vermittlung von Getreide, An- und Verkäufen beschäftigen, eine gleichmäßige Feststellung ihrer Rechte und Verpflichtungen erfolge, welche auf den Antrag der Mäkler, zur Vereidigung dahin, daß sie bey ihrem Gewerbebetrieb die im Abschnitt 10 des Allg. L. Rechts Th. II. Tit. 8. gegebenen Vorschriften genau befolgen wollen, herbey geführt wird. Diejenigen Mäkler also, welche sich in dieser Art vereidigen lassen wollen, können die nöthigen Anträge bey uns machen und bemerken wir nur noch, daß sie deshalb zur Gewerbesteuer für den Handel mit kaufmännischen Rechten nicht herangezogen werden sollen. Die vereidigten Mäkler werden dem Publiko durch die Lokalblätter namentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 18. März 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Musketier Fr. Lorenz in Magdeburg mit 4 Thlr. R. Anw.
- 2) An Herrn J. Chr. Krüger in Sangerhausen mit 27 $\frac{1}{2}$ Thlr. Anweisungen.
- 3) An Herrn C. F. W. Werner sen. in Berlin.
- 4) An Herrn Stud. v. Stephani in Berlin.
- 5) An Herrn Stud. Fleischmann in Berlin.
- 6) An Demoiselle S. Neg in Darmstadt.

7) An

-
- 7) An Herrn Gensd'armen, Wachtmeister Flohr in
Sörlitz.
 - 8) An Herrn Scheidt in Greußen.
 - 9) An die Wittve Sophie Wittenberger in
Merseburg.
 - 10) An Hrn. Candidat Reinhard in Sommerda.
 - 11) An Herrn J. G. Thielecke in Schmiedeberg.
 - 12) An Herrn C. F. Christ in Torgau.
 - 13) An Herrn Cand. Schreiber in Zwiste.
 - 14) An Herrn Steuer-Calculator Müller in Witten-
tenberg.
 - 15) An den Füsilit Carl Dorenberg in Witten-
berg.

Halle, den 26. März 1833.

Königliches Postamt.

Göschel.

Ich wohne von heute an im Nebenhause des Herrn
Dr. Harzleben auf dem großen Schlamm Nr. 956.

Halle, den 15. März 1833.

Kauisch, praktischer Wundarzt.

Daß ich mich als Klempner etablirt habe, zeige ich
einem hochzuverehrenden Publikum mit der Bitte, mich
mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, ganz ergebenst an.

Moriz Brod.

Glauchau, Mittelwache bey Herrn Luke.

Die Ziehungslisten der 3ten Klasse 67ster Klassen-
lotterie sind angekommen und liegen bey uns zur Durch-
sicht bereit.

Die Erneuerung der Loose zur 4ten Klasse dieser
Lotterie muß spätestens bis zum 8. April geschehen seyn.

Lehmann. Kunde.

☞ Rohe Ziegen- und Schaaflammfelle kauft zum
höchsten Preis S. C. Engel, große Ulrichsstraße Nr. 9
bey Herrn Wiggert.

A u f f ü h r u n g
d e r
G r a u n s c h e n P a s s i o n
a m C h a r f r e y t a g e
i m g r o ß e n V e r s a m m l u n g s s a a l e d e r
F r a n c e s c h e n S t i f t u n g e n .

Dem gefälligen Wunsche mehrerer Freunde der religiösen Musik zufolge werde ich am Abend des bevorstehenden Charfreitags das bekannte Oratorium „der Tod Jesu“ von Ramler und Graun zur Aufführung bringen. Unterstützt durch die sehr achtungswerthe Theilnahme der größeren Zahl der hiesigen Kunstfreundinnen und Sänger, so wie auch des Dilettantenvereins und des hiesigen Orchesterpersonals glaube ich, so weit es die vorhandenen Kunstmittel gestatten, eine sehr gute Ausführung versprechen zu können.

Das Directorium der Francseschen Stiftungen hat den großen Versammlungsaal des Waisenhauses dazu bewilligt, und wird die Aufführung daselbst Abends um 6 Uhr stattfinden.

Eintritts-Billette zu dem Subscriptionspreise von 10 Egr. sind bis Dienstag den 2. April in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. Der nachherige Eintrittspreis ist 15 Egr. Terte zu 2½ Egr. werden in den Buchhandlungen und am Eingange des Saales ausgegeben.

Das Ende der Aufführung wird halb acht Uhr seyn. N a u e.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.